

## Judentum und Christentum als Religions-Geschwister

Das Bibelhaus Erlebnis Museum in Frankfurt gibt Einblick in die historischen Zeitumstände, aufgrund derer das entstehende rabbinische Judentum und das Christentum eine je eigene Identität entwickelten. Phänomenologisch sind das heutige Judentum und das Christentum Geschwister, beides Nachkommen des antiken Judentums in Palästina und der Diaspora der Zeitenwende. Die Zäsur markiert die römische Zerstörung Jerusalems.

### Die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 als Scheideweg

Die Dauerausstellung illustriert mit Funden der herodianischen Zeit aus Palästina-Israel den lebensweltlichen Hintergrund, auf dem die Evangelien zu verstehen sind. Installationen zum Zweiten Tempel (des Herodes) und zur Festung Masada rücken die Bedeutung der Katastrophe des Jüdischen Krieges der Jahre 66-70 in den Blick. Nach der Zerstörung Jerusalems sind die jüdischen Gruppen auf der Suche nach Identität. Das rabbinische Judentum findet es in der Thora, die judenchristlichen Gemeinden rücken die Person Jesu Christi in den Mittelpunkt. Um 100 n. Chr. findet der Kanon der hebräischen Bibel seinen Abschluss – und die letzten Schriften des Neuen Testaments entstehen.

### Tempel – Land – Thora

Das Modell des Tempelbergs zur Zeit der Herodianer (20 v. Chr. – 70 n. Chr.) mit einer Fotowand der Steine der Westmauer im Maßstab 1:1 rücken die Bedeutung des Tempels für das Judentum in den Blick: die drei Tageszeitengebete werden benannt nach den täglichen Tempelopfern. Die großen jüdischen Feste Pessach/Schawuot/Sukkot waren in biblischen Zeiten Tempelwallfahrtsfeste. – Das drei Meter hohe Relief von Palästina-Israel wird von einer interaktiven Beamer-Präsentation ins Licht gesetzt. Orte und Landschaften können auf einem Touch-Steuerpult aktiviert werden. Eine originale, umgewidmete Thorarolle des 19./20. Jahrhunderts ungewisser Herkunft zeigt die Zehn Gebote. Die zentrale Bedeutung der

613 Gebote der Thora wird deutlich im Bezug auf den Brauch der Bar/Bat Mizwa im Alter von 12/13 Jahren. Weitere Schriftrollen in der Ausstellung sind das Buch Ester, das durch einen Mechanismus entrollbar ist – und ein wertvolles Faksimile der Großen Jesajarolle aus Qumran. Hörstationen geben Einblick in das Denken der jüdischen Gruppen vor 2000 Jahren.

### Kompetenzorientierung – museumspädagogisch

Zum selbständig gesteuerten Lernen kann das didaktische Mittel einer Suchaufgabe mit Nachbildungen von Museums-Objekten dienen. Die SuS bekommen zum Beispiel Schriftrollen, Schofarim, Reinheitsgefäße oder Schekel-Münzen in die Hand, um sich auf den Weg durch die Ausstellung zu machen und das Judentum zu entdecken. Ihre kurzfristig erworbenen Kenntnisse können sie ihren Mitschüler/-innen bei einem Rundgang selbst vorstellen.

**Ausstellung ab 27. Sept. 2013  
im Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt**



### Migration und Toleranz am Beispiel einer historischen Hafenstadt

Das Thema »Toleranz« hat in der 5000-jährigen Geschichte der Hafenstadt Jaffa an der Küste Israels eine tiefe historische Dimension. Der Hafen führt seit der Antike die unterschiedlichsten Kulturen zusammen. Archäologische Funde gehen zurück bis in die Zeit der Pharaonen. Ein herausragendes Ausstellungsstück ist eine arabische Inschrift des christlichen Kreuzfahrers Kaiser Friedrich II. im Original: Es zeigt die kulturelle Verflechtung des Westens mit dem Orient schon im Mittelalter. Für lange Jahrhunderte war Jaffa der Hafen der Pilger auf dem Weg nach Jerusalem – dort trafen sich Juden, Christen und Muslime und mussten miteinander auskommen. Jüngst wurde Jaffa Teil des bis heute ungelösten Nahost-Konfliktes.

Die Ausstellung verknüpft erstmalig ausgestellte Objekte aus 5000 Jahren mit den Geschichten, die zur Stadt Jaffa (Jafo/Joppe) nicht nur in der Bibel erzählt werden: der Prophet Jona am Hafen, die Zedern des Libanon auf dem Weg zum Tempel in Jerusalem, der Apostel Petrus auf dem Dach des Hauses von Simon dem Gerber aber

auch klassische Mythen (Perseus und Andromeda in Jaffa). Ein Katalog ist in Vorbereitung.

**Fortbildung** für Lehrkräfte zur Einführung in die Ausstellung »Jaffa – Tor zum Heiligen Land« des RPI Frankfurt: Montag, 18. Nov. 2013, 10-16 Uhr. Anmeldung bei: [frankfurt@rpi-ekhn.de](mailto:frankfurt@rpi-ekhn.de)



*Pfr. Veit Dinkelaker  
ist Theologischer  
Referent am  
Bibelhaus Erlebnis  
Museum in Frank-  
furt.*

Religionspädagogische Beratung:  
Veit Dinkelaker, 069 6642 6888  
[dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de](mailto:dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de)

Neue Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17  
So und Feiertags 14-18 Uhr.  
Nach Anmeldung sind Gruppen  
auch außerhalb der Öffnungs-  
zeiten willkommen.

Buchungen über  
[info@bibelhaus-frankfurt.de](mailto:info@bibelhaus-frankfurt.de)  
bzw. Tel. 069 6642 6525